

G.L.A.E. aber dessen nach nit begert, habent wir damit biss Uff über Fehrneren bericht inzehalten thunlicher erachtet, unnd dessen meergemelt unser G.L.A.E. der Statt Bern hinwiderumb nachrichtlich verständiget: Nun vernemend wir mit Lieb, dass die herren Jnterponenten Zu gütlicher Hinlegung diser obschwebenden unruh die hoffnung nit verlohren, und wünschend von Herzenss grunde, dass ihre underhandlung Zu gedeylicher Endtschafft usschlachen thüege, Pithent auch den Allgüthigen Gott, dass er von oben herab seinen gnedigen sägen Krefftigklich darzu verlychen wölle; Jm widrigen Unverhoffenden faal aber verblybend wir in hievor üch überschribenen bester disposition, mit unnd nebent übrigen Lob. Orthen wyterss Zu ehendister stillung diser unruhen dass best befindende würcklich bytragen Zehelffen, Zu dem Ende auch die usschryben einer 13. Ortischer Tagleistung hie obangedüter massen fertig gehalten werdent [- tatsächlich wurde dann auf den 18. März 1653 eine Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen nach Baden einberufen -]²: wollend hieruf dess fernerer verlaufss nach überem freündt Eydtgnossischen andüten erwarten, unnd nach erhöüschender Nothdurfft der sachen üch ferner mit best Eydtgnossischen willen entsprechen: Unnss damit sambtlich Göthlichem gnaden schirm trüwlich befehlende ...".

- 1) s. EA VI 1, 144 (Nr. 88). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben, einem der einflussreichsten Vermittler im Luzerner Bauernkrieg, vertreten.
- 2) s. ebenda 149 (Nr. 90). Die Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug sind nicht genannt.

Kopie - AH 145, 29-30 - Blatt 30 leer

145/13

[1]596 Februar 29., Brüssel

A

SCHREIBEN VON ALBRECHT VII., [REGENT] DER [SPAN.] NIEDERLANDE
UND DER [FREIGRAFSCHAFT] BURGUND, AN BÜRGERMEISTER,
SCHULTHEISSEN, [LAND]AMMÄNNER [BZW. AMMANN], RÄTE UND
[LANDS]GEMEINDEN DER XIII ORTE

Gehört zu AH 145/24

"Albertus Von Gottes gnaden Cardinal, Ertzhertzog [von Österreich] General Lüttenandt, Gubernator [=Regent] Unnd Hauptman. Fürgeliebte gutte fründt. Uss dess [span.] Königs [**Philipp II.**] unnserer gnedigisten Herren, hiebyligendem schryben [vom 2. August 1595?]¹, werdent Jr Verstaan, die ursach unnserer ankunfft Jnn diesem Landt, undt den entschluss, so Jr Mt. genommen, mir die verwall-

tung unnd General-Gubernament der Niderlanden und Burgunds Zubevelchen, dessen Jch auch mines theills Üch Zuberichten nit underlassen wellen. Und das ich nützit ermanglen will, den dem was miner pflicht, unnd gemess Jst, demm gutten willen, so ich hab, Zuerhaltung der gutten nachburschafft, Pündtnussen vereinigungen [die Erbeinung mit der Freigrafschaft Burgund gemeint] und verstandnussen, so da Zwüschent Jr M.^t unnd üch sind, und wie sich Jnn allweg umb der ruw willen diser benachburrtten Landen gebürtt. So vil mich betrifft, da ich für mine Person üch angenembs gfallen erwysen Khan, will ich mich darzu gebruchen, mit so guttem hertzen, Alls Jch Gott bitten das er üch den synen schirm erhalte. ...".

1) s. Zurlaubiana AH 145/19

Kopie - AH 145, 31-32 - Blatt 31^v und 32 leer

145/14

1596 März 20., Rom

A

SCHREIBEN VON KARDINAL [ODOARDO] FARNESE AN DIE VII KATH. ORTE

Gehört zu AH 145/24

"Von wegen der Zweyen geschefften, umb wöllichen willen U.H.^r Jr H[eiligkeit, Papst **Clemens VIII.**] Zugeschriben, bin ich vom H Gwardihauptmann [beim Heiligen Stuhl, Stephan Alexander **Segesser**] gnugsamlich bericht worden. Und diewyl dann mir alle sachen dise Herliche Nation betreffent, so hoch unnd seer angelegen, dass meer nit möglich. Da so hab ich uff der stedt mit Jr H.^t von dess einen unnd dess andren diser geschefften wegen gehandelt Wölliche dann nach der sonderen Vätterlichen Liebe so sy Zu U H.^r tragt, mich gantz gnädiglich anhört, auch ein gutten geneigten willen U. H.^r in allen loblichen, unnd möglichen sachen Zewil faren erzeugt. Derwegen ich sy vergwüsst haben will. Dass Wass dess Eidtnössischen Collegij [=Collegium Helveticum] Zu Meyland handel¹ betrifft, Sy nit gestatten wirdt, dass demselbigen einicher nachtheil ussert Rechtsens erfolge; und dass sy in der anderen sach gemeiner Christenheit Wolfart betreffende, allen möglichen flyss ankeren würdt, dass sy der pflicht eines Allgemeinen Vatters unnd Hirten, auch U. H.^r gottsäligen begeren gnug thüye. Wytters hab ich in uff U. H.^r den 10ten Verschynen monats datiertes schryben Zeantworten; unnd bitten allso sy mir lenger yn meerer anzeigung gebent, dess verthruwens so sy Zu